



„Geburtshülfe der Landwirthschaftlichen Thiere“

Erschliessung eines Vorlesungsskripts nach Friedrich Günther, Hannover 1826

Jan Hendrik Steudtner & Johann Schäffer

Einführung



Friedrich Günther
 * 1794 † 1858

Die Tiergeburtshilfe ist ein empirisch entstandenes Fach mit seit jeher großer kulturgeschichtlicher Bedeutung, denn ohne gesunde Nachzucht ist keine Tierhaltung möglich. Von Anfang an zählt die Tiergeburtshilfe auch zu den Unterrichtsfächern in der tierärztlichen Ausbildung, in Hannover seit 1778. Die Erschließung einer Vorlesungsmitschrift aus dem Jahr 1826 nach dem Vortrag des damaligen Lehrers *Johann Heinrich Friedrich Günther* lässt die Entwicklung der akademischen Lehre und der praktischen Ausbildung im Fach Tiergeburtshilfe an der Kgl. Tierarzneischule Hannover bis in das Jahr 1826 lebendig werden. Friedrich Günther brachte dem Fach die entscheidenden positiven Impulse.*

*Steudtner, Jan Hendrik (2013): „*Geburtshülfe der Landwirthschaftlichen Thiere*“.
 Transkription und Besprechung einer Handschrift nach Friedrich Günther, Hannover 1826.
 Hannover, Tierärztliche Hochschule, Diss., ISBN 978-3-86345-141-7



Jörg 1818, I

Von Friedrich Günther bis Richard Götze

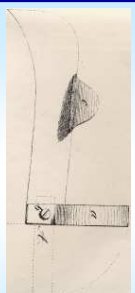
Die deutschsprachige Literatur über Tiergeburtshilfe steckte um 1800 noch in den Kinderschuhen, und auf dem Land war die Laiengeburtshilfe allgegenwärtig. Nachdem erste Monographien über Obstetrik zu Beginn des 19. Jhs. – z. B. von Fropiep (1802), Jörg (1808) und Tennecker (1820) – veröffentlicht worden waren, stellte Friedrich Günther mit seinem „*Lehrbuch der practischen Veterinär-Geburtshülfe nebst einem Anhang über die Wahl der Zuchtpferde*“ (1830) dieses Arbeitsgebiet auf eine logisch durchdachte und systematisch geordnete Grundlage. Nachfolgende Autoren bauten die Tiergeburtshilfe weiter aus, und am 1. Dezember 1925 wurde in Hannover für Richard Götze ein erstes Ordinariat für Rindergeburtshilfe geschaffen.

Entfremdung im Kuhstall

Das noch in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. etablierte Konzept der Untersuchung und Behandlung des Einzeltieres galt besonders für die Tiergeburtshilfe. Heute haben sich die Prioritäten verschoben. Nicht mehr das Einzeltier steht im Vordergrund, sondern der Tierbestand in toto, und Tierhalter und Tierarzt richten ihr Augenmerk verstärkt auf die Auswirkungen der pathologischen Geburt, den Verlauf der prä- und postpartalen Phase, die Milchsekretion und -leistung sowie die erneute Fruchtbarkeit. Die empirisch begründete funktionelle Morphologie des Arbeitsgebietes Tiergeburtshilfe ist zunehmend reproduktionsbiologisch-ökonomischen Parametern gewichen. Die Folge ist eine veränderte Mensch-Tier-Beziehung sowohl bei Tierhaltern als auch bei Tierärzten. Die Tatsache, dass immer häufiger gravide Tiere zur Schlachtung kommen, spricht für sich selbst.



Jörg 1818, V



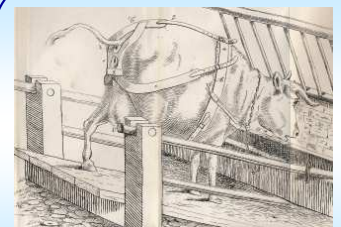
Günther 1830,
 V (mod.)



Jörg 1818, I



Binz 1830, XXIII



Günther 1830, XI (mod.)